

Angriffe auf Gedenkstätte: Antisemitismus bedroht Erinnerungsarbeit!

Am 10.07.2025 veröffentlicht die Gedenkstätte Buchenwald eine Handreichung zu antisemitischen Symbolen, die von rechtsradikalen Gruppen genutzt werden. Die Reaktionen auf diese interne Mitteilung zeigen die wachsende antisemitische Bedrohung und die Herausforderungen in der Erinnerungsarbeit.



Jena, Deutschland - Die aktuellen Entwicklungen rund um die Gedenkstätte Buchenwald/Mittelbau-Dora werfen ein besorgniserregendes Licht auf den Antisemitismus in unserer Gesellschaft. Wie die **Ruhrbarone** berichten, hat die Stiftung der Gedenkstätte eine interne Handreichung zu problematischen Codes und Symbolen veröffentlicht, die von rechtsextremen und antisemitischen Gruppen verwendet werden. Diese 57-seitige Dokumentation erklärt verschiedene Symbole und gibt Empfehlungen zum Umgang mit ihnen, wobei sie insbesondere

auf Symbole wie die Wassermelone, rote Hände und rote Dreiecke eingeht.

Die Veröffentlichung kam nicht ohne Folgen. Die Gedenkstätte wird zunehmend von antisemitischen Akteuren politisch instrumentalisiert, was zu einem Shitstorm führte, der Mitarbeiter der Stiftung einschüchterte und bedrohte. Prominente Instagram-Accounts, vor allem jener von Deborah Feldmann, teilten die Handreichung und lösten somit eine Welle der Empörung aus. Die Situation eskalierte weiter, als persönliche Daten von Mitarbeitern in sozialen Medien veröffentlicht wurden, um diese zu diskriminieren und zu belästigen.

Die Reaktionen auf die Handreichung

Das Junge Forum der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Jena hat angesichts dieser Angriffe Besorgnis geäußert. Joël Ben-Yehoshua, Mitglied des Forums, betont, dass solche Vorfälle symptomatisch für den wachsenden Antisemitismus in unserer Gesellschaft seien. Der Druck auf die Gedenkstättenarbeit nehme zu, was die Notwendigkeit zusätzlicher Aufklärungs- und Bildungsarbeit unterstreicht. Eine entscheidende Rolle spielt dabei auch die Entwicklung und Durchführung von Workshops, wie sie auf der Webseite der Gedenkstätte angekündigt sind. Diese Workshops zielen darauf ab, das Bewusstsein für Antisemitismus zu schärfen und Teilnehmenden ein Werkzeug an die Hand zu geben, antisemitische Vorkommnisse im Alltag zu erkennen und zu benennen, wie **Buchenwald** informiert.

In den Workshops wird ein historischer Überblick über Antijudaismus und Antisemitismus gegeben, und relevante Themen wie israelbezogener Antisemitismus und sekundärer Antisemitismus werden behandelt. Besonders wichtig ist hierbei auch der Einsatz von Bildmethoden, um das Erfahrene zu veranschaulichen und zu verfestigen.

Antisemitismus als gesamtgesellschaftliche

Herausforderung

Antisemitismus betrifft nicht nur besondere Einrichtungen wie die Gedenkstätten, sondern ist ein gesamtgesellschaftliches Phänomen, das in Schulen, sozialen Medien und darüber hinaus auftritt, wie die **Bundeszentrale für politische Bildung** feststellt. Er tritt oft in Verbindung mit anderen Formen der Diskriminierung auf, etwa Rassismus und Homophobie. Um dem entgegenzuwirken, sind vielfältige Ansätze notwendig, darunter Biografie-Arbeit und Perspektivwechsel, die sowohl Schüler:innen, Lehrkräfte als auch zivilgesellschaftlich Aktive ansprechen.

Ein zentrales Anliegen muss es sein, Geschichte und Menschenrechte nachhaltig zu vermitteln, um das Bewusstsein für gesellschaftliche Mitgestaltung zu fördern. Auch soziale Medien spielen eine große Rolle: Hier werden antisemitische Inhalte verbreitet, und Verschwörungsmythen gewinnen an Einfluss. Die Auseinandersetzung mit diesen Themen ist wichtig, um Vorurteile abzubauen und um ein besseres Verständnis für die Vielfalt jüdischen Lebens zu schaffen.

Insgesamt zeigt sich, dass die Aufklärung über Antisemitismus mehr denn je notwendig ist. Die Gedenkstätte Buchenwald ist ein Ort, an dem diese wichtige Arbeit stattfinden kann und muss, um den Herausforderungen der Gegenwart zu begegnen.

Details	
Ort	Jena, Deutschland
Quellen	• www.ruhrbarone.de • www.buchenwald.de • www.bpb.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net